

Online-Gottesdienst am 24. Mai 2020, Exaudi, in der Gießener Johanneskirche

Pfarrer Matthias Weidenhagen, Lukaskirche, Predigt
Pfarrer Michael Paul, Johanneskirche, Liturgie
Christoph Koerber, Orgel
Dr. Jürgen Ellmer und Jörn Schulz, Kamera und Technik

J.S. Bach: Präludium G-Dur

Begrüßung (Matthias Weidenhagen)

„Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe;
sei mir gnädig und erhöre mich“ (Psalm 27,7).

Mit diesem Wochenspruch am Sonntag „Exaudi“ möchte ich Sie herzlich begrüßen zum gemeinsamen Online-Gottesdienst der Lukas- und der Johanneskirche aus der Gießener Johanneskirche.

Das lateinische Wort „Exaudi“ heißt auf Deutsch „Höre“, und dieser Sonntag hat seinem Namen von diesem Psalmvers, in dem es um das Hören geht:

„Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe;
sei mir gnädig und erhöre mich“ (Psalm 27,7).

Wir feiern diesen Gottesdienst zusammen und hoffen, dass Gott auf das hört, was wir jetzt denken und sagen.

Ich wünsche uns,

dass wir in diesem Gottesdienst fähig sind zu hören, auf das zu hören, was Gott uns sagen möchte, auf Worte, mit denen er uns trösten und neue Hoffnung schenken will.

Lied EG 119,1-5: Vom Himmel aufgefahren ist

1. Gen Himmel aufgefahren ist, Halleluja, der Ehrenkönig Jesus Christ. Halleluja.
2. Er sitzt zu Gottes rechter Hand, Halleluja, herrscht über Himml und alle Land. Halleluja.
3. Nun ist erfüllt, was g'schrieben ist, Halleluja, in Psalmen von dem Herren Christ. Halleluja.
4. Drum jauchzen wir mit großem Schalln, Halleluja, dem Herren Christ zum Wohlgefalln. Halleluja.
5. Der Heiligen Dreieinigkeit, Halleluja, sei Lob und Preis in Ewigkeit. Halleluja.

Text: bei Bartholomäus Gesius 1601 nach »Coelos ascendit hodie« 16.Jh.

Melodie: Melchior Franck 1627

Votum (Michael Paul)

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Eingangspsalme (Michael Paul)

Ich lese Worte aus Psalm 27:

Der Herr ist mein Licht und mein Heil;
vor wem sollte ich mich fürchten?

Der Herr ist meines Lebens Kraft;
vor wem sollte mir grauen?

Eines bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne:
dass ich im Hause des Herrn bleiben könne mein Leben lang,
zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn
und seinen Tempel zu betrachten.

Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit,
er birgt mich im Schutz seines Zeltes
und erhöht mich auf einen Felsen.

Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe;
sei mir gnädig und erhöere mich!

Mein Herz hält dir vor dein Wort:
"Ihr sollt mein Antlitz suchen."

Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.
Verbirg dein Antlitz nicht vor mir,
verstoße nicht im Zorn deinen Knecht!

Denn du bist meine Hilfe; verlass mich nicht
und tu die Hand nicht von mir ab, Gott, mein Heil!
Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich,
aber der Herr nimmt mich auf.

Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde
die Güte des Herrn im Lande der Lebendigen.

Harre des Herrn!
Sei getrost und unverzagt und harre des Herrn!

(Psalm 27,1.4.5.7-10.13-14)

Gebet

Lasst uns beten:

Gott, du nimmst alle Gebete wahr
und gibst deine Güte nicht auf.

Wir bitten dich:

Fülle unsere Seele mit Zuversicht,
dass wir nicht aufhören, zu dir zu rufen
und deiner Güte zu trauen
auch in schweren Tagen.

Das bitten wir Dich
durch Jesus Christus,
der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

Amen.

Musik: Florentine Mulsant: Litanie

Evangeliums-Lesung Johannes 7,37-39 (Matthias Weidenhagen)

37 Aber am letzten, dem höchsten Tag des Festes trat Jesus auf und rief: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!

38 Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen.

39 Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verherrlicht.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Halleluja.

Lied EG 324, 1.2.12.13 ich singe dir mit Herz und Mund

1. Ich singe dir mit Herz und Mund,
Herr, meines Herzens Lust;
ich sing und mach auf Erden kund,
was mir von dir bewusst.

2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad
und ewge Quelle bist,
daraus uns allen früh und spat
viel Heil und Gutes fließt.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus
mit dem, was ewig steht,
und führst uns in des Himmels Haus,
wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf, mein Herze, sing und spring
und habe guten Mut!
Dein Gott, der Ursprung aller Ding,
ist selbst und bleibt dein Gut.

Text: Paul Gerhardt 1653

Melodie: Nun danket all und bringet Ehr (Nr. 322)

Satz: Johann Crüger 1653

Predigt von Pfarrer Matthias Weidenhagen zu Jeremia 31,31-34

„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“ (2. Kor 13,13). Amen.

Liebe Gemeinde an den Bildschirmen,
liebe Hörerinnen und liebe Hörer,

alles neu macht der Mai. Neues wächst und entsteht.

Alles neu macht der Mai, habe ich auch am Mittwoch gedacht, als wir draußen vor unserer Johanneskirche standen. Wir haben offiziell den Beginn der Bauarbeiten zur Herstellung des barrierefreien Zugangs gefeiert.

Nach vielen Jahren Planung geht es jetzt endlich los. Dann können auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen und Eltern mit Kinderwagen auf bequeme Weise in unsere Kirche kommen. So haben sie einen neuen Zugang zur Kirche, einen neuen Zugang zum Glauben.

Auch im heutigen Predigttext geht um einen neuen Zugang,
einen neuen Zugang zum Glauben,
einen neuen Zugang zu Gott.

Ich lese aus dem Prophetenbuch Jeremia, Kapitel 31, die Verse 31 bis 34:

31 Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen,

32 nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR;

33 sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.

34 Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: "Erkenne den HERRN", denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.

Amen.

Liebe Gemeinde,

hier geht es um einen neuen Bund,
einen neuen Zugang der Menschen zu Gott.

Wenn wir heute das Wort „Bund“ hören, denken wir zunächst vielleicht an einen Staatenbund, wie zum Beispiel die Europäische Union. Ein Bund gleichberechtigter Staaten.

Oder vielleicht an den Bund für's Leben, eine Verbindung von zwei Menschen, die sich lieben, eine Verbindung von zwei gleichberechtigten Partnern.

Aber hier bei diesem „neuen Bund“, von dem der Prophet Jeremia spricht, ist es etwas anders. Da gibt es einen qualitativ sehr großen Unterschied zwischen den Partnern in der Verbindung.

Es geht um eine Verbindung zwischen Gott und Mensch,
zwischen dem Schöpfer und seiner Kreatur,
zwischen dem Unsichtbaren und dem Sichtbaren.

Es ist ein neuer Bund,
ein neuer Zugang Israels zu seinem Gott.

Ja, es gab schon zuvor enge Verbindungen Gottes mit Israel,
einen Bund zwischen Gott und Noah,
einen Bund zwischen Gott und dem Stammvater Abraham
und schließlich einen besonderen Bund zwischen Gott und dem Volk Israel, das er aus der Knechtschaft in Ägypten befreit hat.

Dabei gab er dem Volk auf dem Sinai 10 Regeln für das Zusammenleben, die 10 Gebote.

10 Regeln, die sie hier und da versucht haben, zu beherzigen, zu halten,
10 Gebote, an denen sie immer wieder auch gescheitert sind.

Da wurde das Vertrauen zu Gott ersetzt durch das Vertrauen in andere Länder.

Da wurde Fremden, Armen, Alten und Kranken nicht geholfen, sondern ganz im Gegenteil, sie wurden unterdrückt.

Und das besondere Verhältnis des Volkes Israel zu seinem Gott hat darunter gelitten.

Schließlich kam es dazu, dass sowohl das Nordreich Israel, als auch das Südreich Juda und sogar die Hauptstadt Jerusalem von feindlichen Mächten zerstört worden sind.

Und das Volk Israel hat dies als Strafe empfunden für sein Versagen, für sein Abwenden von Gott. Sie haben damit gerechnet, dass jetzt alles aus und vorbei ist.

Aber das war es nicht.

Alles sollte neu werden.

Gott hat von sich aus den Zugang zu seinem Volk erneuert. Ein neuen Bund mit seinem Volk geschlossen.

Eine neue Verbindung, die Gott von sich aus gesucht und geschaffen hat.

Es ging nicht mehr um 10 Gebote auf zwei Tafeln, die man auswendig lernen und befolgen sollte, sondern eine Veränderung des Herzens, eine Veränderung von innen heraus.

Und das Herz meint nach hebräischen Denken nicht nur den Sitz der Gefühle, sondern auch den Sitz des Verstandes und des Willens.

Hier geht es um einen neuen Zugang,

einen neuen Bund,

eine neue Verbindung Israels zu seinem Gott,

die mit einer veränderten, inneren Einstellung einhergeht und damit verbunden ist, dass alte Schuld vergeben und vergessen ist.

Und Jahrhunderte später sitzt Jesus mit seinem Freunden zusammen. Sie feiern Passah. Das letzte Mal sitzen Jesus und seine Jünger zusammen und essen. Jesus reicht ihnen Brot und Wein.

Und auch er spricht von einem neuen Bund,
einem neuen Zugang zu ihm und damit zu Gott.

Ein neuer Zugang für alle Heidenvölker.

Und so sind auch die Freunde und Nachfolger Jesu, die Christinnen und Christen, mit hineingenommen in den Bund Gottes mit seinem Volk Israel.

Ein neuer Bund durch Jesus Christus, der auch auf Vergebung und einen neuen Anfang gegründet ist.

Und dann lief etwas völlig schief.

Lange Zeit wurde dieser neue Bund Jesu so verstanden, als sei damit der alte Bund Gottes mit seinem Volk Israel außer Kraft gesetzt und nicht mehr gültig.

Als ob an die Stelle Israels die christliche Gemeinde getreten wäre.

Und diese Substitutionstheorie hat unzähliges Leid über unsere jüdischen Geschwister gebracht und letztlich auch zur Shoa, zur millionenfachen Vernichtung des jüdischen Volkes, geführt.

Erst durch die Erfahrung dieser furchtbaren Vernichtung des jüdischen Volkes kam es zu einem neuen Verständnis, zu einem neuen jüdisch-christlichen Dialog, zu einem neuen Zugang zum jüdischen Volk.

Es wurde klar:

Der erste Bund Gottes mit seinem Volk Israel ist keinesfalls außer Kraft gesetzt, sondern weiterhin gültig.

Und der zweite Bund Gottes mit der christlichen Gemeinde durch Jesus Christus, ist der Grund dafür, dass auch Christinnen und Christen in diesen Gnadenbund mit hineingenommen sind.

Gott sei Dank ist dies nach Jahrhunderten auf dem Irrweg wieder verstanden worden und hat zu einem neuen Verhältnis von Juden und Christen geführt.

Alles neu macht der Mai.

Ja, wir haben draußen mit den Bauarbeiten für den neuen Zugang zur Johanneskirche begonnen, aber noch sieht es wild da draußen aus. Von dem Neuen ist nur wenig zu erkennen. Wir sind aber auf dem Weg dorthin, diesen Zugang zu schaffen.

Ebenso ist es mit diesem neuen Zugang zu Gott.

Ja, wir wissen, dass Gott uns gnädig ist, dass er Schuld vergibt und wir neu beginnen dürfen.

Wir erleben, dass er Menschen hier und dort verändert, auch von innen heraus.

Und doch sind wir auch noch auf dem Weg zu mehr Verständnis.

Wir sind dabei angewiesen auf Gottes Geist, der uns beim Verstehen und Handeln hilft.

Und wir alle bekommen Anteil an diesem Geist, egal, ob groß oder klein, alt oder jung, Mann oder Frau.

Wir brauchen Gottes Geist, der unser Herz verändert und unser Gewissen schärft, dass wir Gottes Willen erkennen und auch tun.

Und wir benötigen immer wieder Vergebung, wo wir auf Abwege geraten, wo wir Falsches tun oder das Richtige unterlassen.

Gerade heute am Sonntag, Exaudi, zwischen Himmelfahrt und Pfingsten bitten wir:

Komm, Heiliger Gott, mit Deiner Kraft,
und verändere unsere Herzen und Sinne,
damit wir erkennen, was gut und heilsam ist,
und was Du von uns möchtest,
und dass wir es auch tun.

Und dieses Gebet verbindet uns mit unseren jüdischen Geschwistern
und allen Menschen, die guten Willens sind.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. (Phil 4,7). Amen.

Lied EG 289, 1+4: Nun lob mein Seel, den Herren

1. Nun lob, mein Seel, den Herren,
was in mir ist, den Namen sein.
Sein Wohltat tut er mehren,
vergiss es nicht, o Herze mein.
Hat dir dein Sünd vergeben
und heilt dein Schwachheit groß,
errett' dein armes Leben,
nimmt dich in seinen Schoß,
mit reichem Trost beschüttet,
verjüngt, dem Adler gleich;
der Herr schafft Recht, behütet,
die leidn in seinem Reich.

4. Die Gottesgnad alleine
steht fest und bleibt in Ewigkeit
bei seiner lieben G'meine,
die steht in seiner Furcht bereit,
die seinen Bund behalten.
Er herrscht im Himmelreich.
Ihr starken Engel, waltet
seins Lobs und dient zugleich
dem großen Herrn zu Ehren
und treibt sein heiligs Wort!
Mein Seel soll auch vermehren
sein Lob an allem Ort.

Text: Johann Gramann (um 1530) 1540; Str. 5 Königsberg 1549

Melodie: 15. Jh. »Weiß mir ein Blümlein blaue«; geistlich Hans Kugelmann (um 1530) 1540

Fürbitten (Michael Paul)

Bitte antworten Sie auf die Aufforderung „Wir rufen“ mit „Komm, Heiliger Geist.“

Lasst uns beten:

Wir bitten Gott, unseren Vater, um den Heiligen Geist -
den Geist der Wahrheit und der Liebe, der Hoffnung und der Besonnenheit.

Wir rufen:

Komm, Heiliger Geist!

Auf Gottes Wort hören, an seine Güte glauben, nach seinem Willen leben:

Wie gut ist das, aber auch wie schwer!

Wir brauchen den Heiligen Geist,
der uns den Verstand schärft und die Hände stärkt.

Wir rufen:

Komm, Heiliger Geist!

Der Kirche angehören, in der Gemeinde mitarbeiten,
für die Wahrheit des Glaubens eintreten:

Oft scheint diese Mühe vergeblich.

Wir brauchen den Heiligen Geist,
damit uns Mut und Gehorsam, Geduld und Hoffnung nicht ausgehen,
damit unser Glaube wach bleibt.

Wir rufen:

Komm, Heiliger Geist!

Die Welt sehen, wie sie ist;

ihre Möglichkeiten ausschöpfen und ihre Grenzen sehen,
ihre Probleme bewältigen oder auch nur ertragen:

Wer von uns kann das?

Wir brauchen den Heiligen Geist,
um nicht zu resignieren und frei zu bleiben von Illusionen.

Wir rufen:

Komm, Heiliger Geist!

Verheiratet sein, Kinder haben, als Familie leben:
Viele von uns haben es so gewollt;
warum dann die Klagen?
Wir brauchen den Heiligen Geist,
damit wir einander gerecht werden, uns gegenseitig vergeben
und gemeinsam von neuem beginnen können.
Wir rufen:
Komm, Heiliger Geist!

Abschied nehmen, allein sein, geliebte Menschen begraben:
keinem von uns bleibt das erspart.
Sie alle und wir auch brauchen den Heiligen Geist und seinen Trost,
um unsere Trauer zu überwinden und doch nicht zu vergessen, was war.
Wir rufen:

Komm, Heiliger Geist!

Wir danken dir, Gott, dass du dich über uns erbarmt hast.
Durch Worte und Zeichen, auf vielfältige Weise kommst du uns nah,
heute wie gestern und morgen wie heute.
Das glauben wir mit Jesus, deinem geliebten Sohn,
in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes.

In der Stille beten wir für Menschen, die uns besonders am Herzen liegen: (Stilles Gebet)

Lasst uns mit den Worten beten, die uns unser Herr Jesus Christus gelehrt hat:
Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im
Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir
vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem
Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied EG 140, 1+5: Brunn alles Heils
1. Brunn alles Heils, dich ehren wir
und öffnen unsern Mund vor dir;
aus deiner Gottheit Heiligtum
dein hoher Segen auf uns komm.
5. Gott Vater, Sohn und Heilger Geist,
o Segensbrunn, der ewig fließt:
durchfließ Herz, Sinn und Wandel wohl,
mach uns deins Lobs und Segens voll!

Text: Gerhard Tersteegen 1745

Melodie: Lobt Gott, den Herrn der Herrlichkeit (Nr. 300)

Satz: Claude Goudimel 1565

Abkündigungen (Michael Paul)

Am nächsten Sonntag, Pfingstsonntag, lädt die Johannesgemeinde zu einem Festgottesdienst in die
Johanneskirche ein.

Auch da werden in diesen Corona-Tagen wieder nur 60 Personen teilnehmen können und alle Schutzmaßnahmen eingehalten werden müssen.

Wir werden auch den Gottesdienst wieder aufnehmen, sodass alle, die ihn mitfeiern wollen und vielleicht auch keinen Platz in der Kirche bekommen, daran teilnehmen können.

Am Pfingstmontag lädt die Lukasgemeinde zu musikalischen Abendgedanken um 18.00 Uhr in die Johanneskirche ein.

Bitte achten Sie aber immer auch auf aktuelle Informationen auf unseren Homepages, in den Gießener Zeitungen oder kirchlichen Benachrichtigungen.

Die Kollekte ist heute bestimmt die Arbeit in den beiden Kirchengemeinden.

An Ende des Gottesdienstes werden die Kontoverbindungen der beiden Gemeinden eingeblendet, auf die Sie Ihre Kollekte überweisen können. Bitte mit dem Vermerk: Kollekte am 24. Mai.

Vielen Dank allen Gebern und Gaben. Gott segne Sie!

Segen (Matthias Weidenhagen)

Empfangt den Segen Gottes:

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir

Und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich

Und gebe dir Frieden.

F. Mendelssohn Bartholdy. Allegro maestoso C-Dur